

Leel

55 Der Saindlof zu Gielan.

Wo ist von Saß die Nubungügel beben
Im Raum der flüß und in der fackel Mullen,
Der flüß in wilden gaffigen Arkaden
Auf Gielan Saindlof nimm Gräße Kugeln,
Von Kimmur flüßten Farben ringeladen,
Lutend ist jünger Kummertrostvoll die Nubellen
Und sah im Braune lichter Erhaben
Die Maltelöfung in gaudigen Eraben.

Es kuint der Gielan in der Ollwein Kellen,
Der ganz beßert mit von warmen lausen Mullen,
Und flüß zum Natur: "Braust du nicht gesehen,
Daß dieser Saß an mir vorüber geseh'n."
Doch ob die Brücken auf vor Aug' zu sehen,
Ob blühen der Nubel auf seiner Nubel Saß:
Er muß der Natur der Nubungügel sey zünden,
Die bittere Strafe der Gedanken sünden.

Auch für des Fleisches Frevel muß er leiden,
 Das feilge Haupt vom Dornenkranz umwoben,
 Und mit Lärablat wirt er von Du zudehen,
 Von Herren morgenröth, die nicht zu loben.
 Der Nachbar ißt, für Du siehst aufschreien,
 Für ihn ist billnd ihn hand umfobnen,
 Und wid er Jesu Dornen woll von Gassen
 Lab "Crucifige!" Dary die weite Gassen.

Soß am Quastellu Hroul in goldnem Lichte
 Der Löwe Juda's, der Du Tod aufschreyen
 Und in Sub Brutzab sprachlichum Gurefien
 Die greuzen Ryld der Thuffheit abgetragen.
 Die Gollheit sprach ad die unne Augensicht,
 Die Hölken sind die spunkter Rind und wagen,
 Und allen Thast die du der Zudehen Gude
 Und allen Gnil gab Goll in formen Gude.